


## **Methode: Vier Ecken: Einstieg zu den Themen Diskriminierung, Antisemitismus, Gleichberechtigung**

Diese Methode bietet einen Einstieg zu den Themen Diskriminierung, Antisemitismus und Gleichberechtigung. In einem räumlichen Aufstellungsspiel reflektieren die Schüler:innen ihre eigenen Erfahrungen mit Ausgrenzung und Diskriminierung. Danach geht es um die Reflektion der eigenen Haltung mit dem Thema Antisemitismus. Die Aufstellung lädt zu einem Austausch über das Thema ein. Sie bietet eine niedrigschwellige Möglichkeit zur Auseinandersetzung über Antisemitismus und schafft Raum für gemeinsame Reflexion und Fragen. Am Ende kann auf das Diskriminierungsverbot des Grundgesetzes eingegangen werden und die Rolle, die Menschen- und Bürgerrechte in der Demokratie spielen: Alle Bürger:innen besitzen die gleichen Rechte und keine Gruppe darf aufgrund ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Religion oder sonstiger Kriterien diskriminiert werden.

Diese Methode ist eine Modifizierung der „Vier Ecken“ Methode, die vom Kompetenzzentrum der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und von Yad Vashem entwickelt wurde. Siehe dazu  Literatur.

### **Zeitbedarf**

35 min

### **Material**

Stuhlkreis

3 Schilder für die Mitte

4 Schilder für die Ecken

Tesafilm

Power-Point-Präsentation. Die Präsentation kann kostenlos bestellt werden bei:

[seminar@mideastfreedomforum.org](mailto:seminar@mideastfreedomforum.org)

### **Gruppengröße**

max. 30 Teilnehmende

### **Einsatzmöglichkeiten und Ziele**

Die Methode dient als Einstieg einer größeren Unterrichtseinheit zu Diskriminierung und Antisemitismus. Sie will sensibilisieren für negative Folgen der Ausgrenzung für Betroffene allgemein und für die Ausgrenzung von Juden und Jüdinnen im Besonderen. Sie vermittelt Schüler:innen ein Verständnis des Gleichheitsideals in Demokratien, und erklärt, warum dieses handlungsleitend ist, auch wenn es im Alltag immer wieder zu Ungleichbehandlungen kommt.

### **Gruppengröße**

Maximal 30 Teilnehmende

### **Zielgruppe**

ab 12 Jahren

## **Ablauf**

### **Stuhlkreis I**

Die Teilnehmenden nehmen in einem Stuhlkreis Platz. In den vier Raumecken sind mit Tesafilm vier Schilder angebracht: („Beschäftigt mich“, „Ist mir schon begegnet“, „kommt in meinem Alltag nicht vor“, „habe nie davon gehört“). Die Lehrkraft legt die Schilder „Ausgrenzung“ und „Diskriminierung“ in die Mitte des Stuhlkreises und fragt, ob die Schüler:innen wissen, was damit gemeint ist. Sie fasst das Ergebnis der gemeinsamen Reflexion zusammen und ergänzt es, um einen gemeinsamen Diskussionsraum zu eröffnen. Gegebenenfalls muss mit Umschreibungen wie Mobbing, Ungleichbehandlung etc. gearbeitet werden. Außerdem führt die Lehrkraft die Begriffe „Gleichberechtigung“, „Gruppe“, „Mehrheit“ und „Minderheit“ ein.

### **Aufstellung I**

Die Schüler:innen werden gebeten, sich in eine der vier Ecken zu begeben, die ihre Erfahrungen am ehesten widerspiegeln. Anschließend wird in jeder Ecke abgefragt, warum man sich gerade dort befindet. Wichtig ist, dass die Schüler:innen sich nur freiwillig äußern und keinesfalls zu Aussagen genötigt werden. In der Regel erzählen Schüler:innen von eigenen Ausgrenzungserfahrungen. Es sollte insgesamt auf einen wertschätzenden gegenseitigen Umgang geachtet und Erfahrungen der Schüler:innen wertschätzend aufgenommen werden. Die Dynamik in der Gruppe sollte beachtet werden und es sollte darauf geachtet werden, dass sich niemand in einer unsicheren Position wiederfindet. Die Lehrkraft sollte die Struktur der Diskriminierung (eine Gruppe grenzt die andere aus, Ungerechtigkeit und Ungleichbehandlung) beim Erzählten aufzeigen, nicht aber den speziellen Fall kommentieren.

Fragen, die diskutiert werden können:

- Was bedeutet Ausgrenzung? Was bedeutet Diskriminierung?
- Woran erkenne ich Ausgrenzung und Diskriminierung?
- Was bedeutet es, auszugrenzen? Was bedeutet es, zu diskriminieren?
- Was sind Wirkungen von Ausgrenzung und Diskriminierung?

### **Stuhlkreis II**

Wieder im Stuhlkreis fasst die Lehrkraft die Diskussionsergebnisse zusammen. Nun legt die Lehrkraft den Begriff „Antisemitismus“ in die Mitte. Es wird erklärt, dass auch Juden und Jüdinnen Diskriminierungs- und Ausgrenzungserfahrungen machen und in der Vergangenheit gemacht haben. Nun sollen sich die Schüler:innen wieder in eine der Ecken begeben.

### **Aufstellung II**

Wieder werden die Schüler:innen gefragt, warum sie sich in einer bestimmten Ecke befinden. Dabei ist es wichtig, darauf zu achten, dass sich niemand in einer unsicheren Situation wiederfindet. Insbesondere gilt dies bei der Positionierung bei „ist mir schon begegnet“. Dabei sollte auch berücksichtigt werden, dass einige Schüler:innen aus Angst vor Ausgrenzung, Diskriminierung oder Gewalt nicht bekannt geben, dass sie jüdisch sind. Die Übung sollte also nicht zu einer Überrumpelungssituation führen, in der jüdische Schüler:innen unbeabsichtigt über ihre jüdische Identität sprechen. Wollen Schüler:innen über Ausgrenzungserfahrungen sprechen, sollte das wertschätzend kommentiert werden.

### Stuhlkreis III

Wieder am Platz fasst die Lehrkraft zusammen, dass es in der Gruppe wie auch in der Gesellschaft unterschiedliche Zugänge zum Thema Antisemitismus gibt. An dieser Stelle kann die Übung beendet werden und es können weitere Methoden angewendet werden, die den Einstieg in das Thema Antisemitismus vertiefen. (z.B. ☞ Methode 5. Filmanalyse, ☞ Methode 7 Forum Theater).

### Anschluss: Diskriminierungsverbot und Antisemitismus in der Demokratie

Nun kann auf die Rolle des Diskriminierungsverbots des Grundgesetzes eingegangen werden und die Rolle, die Menschen- und Bürgerrechte in der Demokratie spielen: Alle Bürger:innen besitzen die gleichen Rechte und keine/r darf aufgrund seiner/ihrer Hautfarbe, Herkunft, Religion oder sonstiger Kriterien diskriminiert werden. In einem gelenkten Unterrichtsgespräch wird mit den Schüler:innen anhand der Folien folgendes erarbeitet.

- Menschen- und Bürgerrechte in der Demokratie
- Klassensprecher:innen und demokratische Schulkultur
- Grundgesetz und Diskriminierungsverbot
- Religionen in Deutschland

### Literatur

Kompetenzzentrum der Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland und Yad Vashem: „Antisemitismus? Gibt's hier nicht. Oder etwa doch?“ Unterrichtsmaterialien zum Umgang mit Antisemitismus, geeignet für Lernende ab 13 Jahre. [https://zwst-kompetenzzentrum.de/wp-content/uploads/2022/01/YV\\_ANTIS\\_DIG\\_HR\\_singlepages.pdf](https://zwst-kompetenzzentrum.de/wp-content/uploads/2022/01/YV_ANTIS_DIG_HR_singlepages.pdf)